

Ein Lob der Selbstmedikation

Wer kennt sie nicht, die Klagen über das negative Bild, das die Medien von der Ärzteschaft verbreiten? Dabei werden die täglich in allen Werbesendungen laufenden „Public Relations“ für Ärzte glatt übersehen. Oder ist das etwa nichts, wenn bei Millionen Familien mit beruhigender Stimme aus dem Lautsprecher tönt: „Zu den Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!“ Na bitte, der Arzt in bester Gesellschaft. Zwischen Packungsbeilage und Apotheker. Das ist doch eine halbe Aufforderung zu einem Arztbesuch zum Zwecke der Beratung.

Da müßten wir Ärzte und Ärztinnen uns doch geschmeichelt fühlen. Ohne uns geht es nicht. Auch die korrekteste Selbstmedikation mit Knoblauchpillen, Salben, Abführ-, Schmerz- und Schlafmitteln braucht im Hintergrund den Arzt. Es könnte ja Leute geben, die durch die Packungsbeilage und den Apotheker nicht restlos überzeugt und beruhigt werden können. Für diese Fälle hält sich der Arzt dienstefrig in Bereitschaft. Gutmütig wie er ist, wird er bereitwillig jede Auskunft erteilen zu allem, was ohne sein Rezept an Wundermitteln beschafft werden kann. Muß er sich doch gerade bei

Herbstmüdigkeit

Der Jahreszeit gemäß flattert einem da ein PR-Text der Apotheker auf den Tisch. Er enthält eine Menge vernünftige Ratschläge zum Thema „Herbstmüdigkeit“ nach diesem besonders heißen und schwülen Sommer (den die Meteorologen übrigens bestreiten, aber das nur nebenbei). Er wirft aber auch wieder einmal die Frage danach auf, wie die Apotheker sich danach drängen, sich neben den Ärzten – oder: an Stelle der Ärzte? – als „Gesundheitsberater“ darzustellen.

„Bevor man zum Arzneimittel greift“, heißt es da, sollte man erstmal andere äußere Störfaktoren beiseiten, wenn man Schlafstörungen

den rezeptfrei verkäuflichen Mitteln besonders gut auskennen!

Ein Miesmacher, wer Böses dabei denkt, wenn die Ärzte in dieser Art Werbung ungefragt in Anspruch genommen werden. Fühlen wir uns geehrt, diesen mit 600 Millionen DM pro Jahr teuer beworbenen Mitteln zur Aura der Wirksamkeit, Sicherheit und Solidität verhelfen zu dürfen! Ja, seien wir dankbar, daß hier mediziert wird, ohne daß ein Arzt dafür in Regreß genommen werden kann.

Angesichts der schwieriger werdenden Kostensituation im kranken Gesundheitswesen kommt der Selbstmedikation nicht geringe Bedeutung zu, stellt sie doch ein Modell der hundertprozentigen Selbstbeteiligung dar. Man braucht nur Werbung dafür zu machen, schon klappt es. . .

Sie werfen ein, die Götter hätten vor die Therapie die fundierte ärztliche Diagnose gestellt? Das war einmal! Heute reicht

hat: Abends keinen Kaffee; Schlafzimmer lüften; Abendspaziergang; keinen Mittagsschlaf; Essen und Trinken in Maßen; keine aufregenden Fernsehfilme abends; Schlafbrille; Ohrstöpsel. Alles sehr vernünftig. Dann heißt es: „Diese und weitere Tipps für die richtige Schlafhygiene erhalten Sie in Ihrer Apotheke.“

So siehste aus! Oder können Sie sich einen Apotheker vorstellen, der seine Kundin so wieder aus dem Laden schickt? Ohne ihr etwas zu verkaufen?

PS: Und wie halten Sie es als Arzt? – Diese Frage soll nicht provozieren, sondern sie soll darauf hinweisen, daß der Apotheker ja nun wirklich keine Gebühr für eine Beratung berechnen kann... gb

es, vor der medikamentösen Eigen-therapie den Glauben an Wunder und die Fähigkeit zur Selbstdiagnose gestärkt zu bekommen. Selbstmedikation wird ja nicht nur als Therapie propagiert, nein, auch zur Prävention. 3 x 2 Dragees, und Ihr Gefäßsystem bleibt ewig jung. . . Und außerdem, Hand aufs Herz: Welcher Arzt



DÄ-Zeichnung: Klaus Fröhlich, Köln

hat nicht auch schon Selbstmedikation betrieben? Gleiches Recht für alle!

Vergessen wir nicht, die Ärzte hatten noch nie ein Monopol für die medikamentöse Therapie. Es gab immer die Volksmedizin, „Die Frau als Hausärztin“ und allerhand selbsternannte Heilkünstler. Heute kommen die entscheidenden Tipps eben durch die Medien ins Haus. So ändern sich die Zeiten!

Was tun, wenn da ein Unbehagen zurückbleibt über die Reduktion des Arztes auf einen willfährigen Informanten über Risiken und Nebenwirkungen gewinnträchtiger Präparate? Gelassenheit bewahren: Lesen Sie nach bei Jeremia 46, Vers 11, und stellen Sie sich vor, Sie würden zu einigen dieser Mittel zu den Hauptwirkungen befragt werden. . .

Dr. med. Manfred Hüllemann
W-7290 Freudenstadt